

Im Osten was Neues

Bamberger Soziologiestudent berichtet über seine Erfahrungen bei einem Auslandsstudium in Budapest

von Peter Baum

Peter Baum hat etwas gewagt, was sich bislang noch wenige Studierende trauen: Der Soziologiestudent hat sein Auslandsjahr in einem osteuropäischen Land verbracht. Der Erfahrungsbericht Peter Baums jedoch zeigt, dass sich der Weg in den Osten mehr als lohnt. Auch zurück in Bamberg profitiert Baum innerhalb des neuen Studienschwerpunkts „Europäische Integration und globale Vergesellschaftung“ von seinen Erfahrungen in Ungarn als einem Land, das den Übergang von der Plan- in die Marktwirtschaft in allen Gesellschaftsbereichen durchlebt.

Peter Baum

Student der Soziologie

„Was willst Du nur in Ungarn? Studieren!“ Verwundert reagierten viele auf meine Pläne, gerade in Budapest mein Soziologiestudium durch ein Auslandsjahr zu ergänzen. Ungarn wird für viele immer noch durch die berühmten „P“ charakterisiert: P wie Piroška, P wie Paprika und P wie Puszta oder Plattensee. Ein Urlaubsland. Aber Studieren? Unmöglich, schon allein wegen der Sprache.

Warum ostwärts, warum nach Ungarn?

Der Anstoß, im Osten zu studieren, kam von der „Gruppe ausländischer Studenten (G.a.St.)“ in Bamberg. Hier knüpfte ich Freundschaften mit Studierenden aus der Region Mittelosteuropa. Mit ihnen zusammen schlossen sich einige Bamberger auch dem Europäischen Studentenforum AEGEE an. Dieses Netzwerk fördert die Europäische Idee durch Sprachkurse, Konferenzen und andere Veranstaltungen. Konsequenterweise führte unsere erste Reise auf eine Konferenz nach Posen. Dort fällt ich die Entscheidung, mein Auslandsjahr in dieser Region zu verbringen.

Eines der Aushängeschilder der Otto-Friedrich-Universität ist ihre internationale Ausrichtung, gerade auch wegen der vielfältigen Austauschprogramme. Von diesen kamen für mich zehn Universitäten in Mittelosteuropa in Frage. Für die Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Universität in Budapest sprach erstens, aus rein akademischer

Sicht, das Internationale Studienzentrum (ISC). Dort können Studierende aus aller Herren Länder ihr komplettes Studium auf Englisch absolvieren. Die andere Budapester Universität,



Peter Baum in den Straßen von Budapest

ELTE, bietet keine so intensive Betreuung. Des weiteren existieren enge Banden zwischen der hiesigen Fakultät „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (SoWi)“ mit der von ihren Studierenden in liebevoller Kurzform Kőzgáz genannten Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftlichen Uni.

Der Lehrstuhl für Finanzwissenschaft, unter der Leitung von Prof. Wenzel,

pflügt einen regen wissenschaftlichen Austausch mit Budapest. Bei einem finanzwissenschaftlichen Seminar im Rahmen des Partnerschaftsprojekts zwischen den Universitäten Bamberg, Budapest und Tirana, an dem Prof. Wenzel, seine Assistenten und etliche Studierende der Volkswirtschaft teilnahmen, konnte ich meine ersten Erfahrungen in Budapest sammeln. Wir lernten Ungarns Weg durch die Transformation anhand verschiedener Aspekte kennen.

Studieren in Budapest

Mitte August 2000 begann dann mein Auslandsjahr in Budapest. Die erste Zeit galt dem organisatorischen Kleinkram. So kämpfte ich mit dem Wohnungsmarkt, der Bürokratie, und vor allem mit der gänzlichen Fremdheit der Sprache. Die Ausstellung meiner Aufenthaltsgenehmigung beispielsweise war eine Herausforderung: Höflichkeit, Service und vor allem Fremdsprachenkenntnisse trugen noch den Stempel der ungarisch-sowjetischen Zwangsfreundschaft, man sprach nur Russisch und Ungarisch, und das oben drein in einem ziemlich barschen Ton.

An der Uni war es etwas anders, denn in der Sprache und in den Umgangsformen lehnt sich das Studium an der ISC an das anglo-amerikanische Universitätssystem an, der englischsprachige Service ist gut. Die üblichen hohen Studiengebühren entfallen für Erasmusstudenten. Das akademische Jahr beginnt

bereits Ende August. Grundsätzlich gibt es zuerst eine Wahlperiode, die so genannte „Add and drop-Period“, bald darauf folgen die Zwischenprüfungen und kurz vor Weihnachten die Endprüfungen. Ab Anfang Februar wiederholt sich der Turnus für das Frühjahressemester.

Anglo-amerikanisches Universitätssystem

Die Lehrmethoden und -inhalte entstammen ebenso eher dem anglo-amerikanischen System. Die Vorteile dieses doch etwas verschulteren Systems sind eine konstantere und aktivere Mitarbeit, eine stärkere Fokussierung auf Rhetorik, aber vor allem das Arbeiten in international zusammengewürfelten Teams. Fächer zur Geschichte, Politik und zu den Transformationsprozessen der Region stellten mein allgemeines Interesse an der Osterweiterung auf eine solide Grundlage. In dem neuen Studienschwerpunkt „Europäische Integration und globale Vergesellschaftung“ in Bamberg profitiere ich nicht nur durch die Erfahrungen sondern auch konkret durch die Studien- und Prüfungsleistung im obligatorischen Auslandsjahr.

Theorie mit der Praxis verband ein

Kurs über E-Commerce. Lernen fand durch Lösen und Verteidigen etlicher Fallstudien statt, ergänzt durch hochkarätige Referenten aus der Wirtschaft. Unsere beiden Dozenten moderierten diesen Prozess. Parallel erstellten wir eine strategische Beratung für das führende ungarische Internetportal Index.hu, um dessen organisatorische Wildwuchsphase zu korrigieren.

Die Geduld einiger Ungarn mit meinen zähen Versuchen, ihre Muttersprache zu erlernen, und die Mitarbeit bei dem bereits oben erwähnten europäischen Studentenforum AEGEE half, die sonst übliche Kluft zwischen den einheimischen und den internationalen Studierenden zu überwinden. So lernte ich durch AEGEE einiges kennen, was mir sonst verschlossen geblieben wäre, z.B. erlebte ich auch die Reibereien zwischen Ungarn und Rumänien hautnah mit. Besonders bei der Organisation einer Case study tour auf Fahrrädern von Budapest nach Bukarest wurden diese offensichtlich, aber letztendlich überwunden.

Neben dem eher Universitären soll auch die Stadt Budapest selbst Erwähnung in diesem Bericht finden. Mögen

die berühmten Kaffeehäuser ihr Flair verloren haben und nur noch von Buscharen meist pensionierter Touristen heimgesucht werden, die Stadt wird dennoch mehr und mehr zur Metropole und zum kulturellen Drehkreuz für die Region. Es experimentieren DJs in versteckten Klubs, in kleinen Kinos werden Originalfilme mit Untertitel gezeigt, auf Freiluftbühnen konkurriert jiddischer Klezmer mit Pop-Polka aus dem Balkan. Die Ungarn sind nun einmal ein tanz- und trinkfreudiges, liebenswürdiges Volk, das mir ans Herz gewachsen ist.



Innenansicht der Wirtschaftlichen Fakultät in Budapest

GÖRRES Buch GmbH

Grüner Markt 5
96047 Bamberg

Freecall: 0800 / GOERRES
oder: 0800 / 4637737
Fax: 09 51 / 9 80 84-40

e-mail: info@goerres-buch.de net: www.goerres-buch.de

Bücher zum Leben...

Buch GmbH
GÖRRES
Universitäts - Diözesan - Buchhandlung